

Guatemala Stadt Ende Mai

## Notizen eines deutschen Anwalts in Guatemala (90)

Es sind noch knapp 4 Wochen bis zu den Wahlen (25.6.); das dann wählbare Personal wird ständig weiter reduziert, um das gewünschte Ergebnis zu garantieren.<sup>1</sup> Das ganze System der Wahlen ist im kalkulierten freien Fall.

Mit Thelma Cabrera und Jorge Rodas (MLP) wurde schon früh eine wichtige Option für die Opposition ausgeschlossen (Notizen 88); dazu kam später Roberto Arzú (PODEMOS), als sein Diskurs kritischer wurde und er zu punkten begann. Auch die Teilnahme von Mulet (CABAL) ist noch nicht sicher.<sup>2</sup> Staatsanwalt Curruchiche zinkt dabei die Karten nach Vorgaben des Paktes und verfolgt die Verteidigung der Pressefreiheit als Behinderung der Justiz (Notizen 88).

Am 2. Mai veröffentlichte Prensa Libre die erste repräsentative Umfrage während des Wahlkampfes. Zu aller Überraschung führte Carlos Pineda (PROSPERIDAD CIUDADANA<sup>3</sup>), ein völliger Außenseiter. Er lag bei 23.1 %, Sandra Torres (UNE) bei 19.5. % und Mulet (CABAL) bei 10.1 %; Zury Ríos (VALOR), die Favoritin der Oligarchie, kam auf ernüchternde 9.2 % und Manuel Conde, Giammatteis Kandidat (VAMOS), hängt bei 5 %.<sup>4</sup>

In den Tagen nach der Umfrage wurde das Phänomen Pineda von allen Seiten beleuchtet.

<sup>1</sup> Auch ein direkter Wahlbetrug scheint einkalkuliert. Der Kauf eines Software-Pakets (zur Überspielung der Daten in die Zentrale) und seine Begleiterscheinungen, lässt Übles ahnen.

<sup>2</sup> Sie haben dazu noch eine Anfechtung der Wahl der KandidatInnen der linken VOS in der Hinterhand, sollte sie weiter punkten.

<sup>3</sup> Sie ist wie andere Parteien ein Satellit der aktuellen Allianz, die Giammattei und seine Regierung stützt. Ihr Einfluss ist reduziert, aber solche Parteien sind wichtig bei den Wahlen. Sie spielen Pluralismus vor und sind doch das immer gleiche mit den immer gleichen, recycelten Leuten. Und ob sie am Ende 2 oder 20 Abgeordnete haben, spielt keine Rolle, Von ihnen gibt es mehr und die Summe macht's.

<sup>4</sup> Die Parteien der Linken (WINAQ/URNG, SEMILLA und VOS) liegen zwischen 1-4 %; sie haben einen extrem reduzierten Finanzrahmen; die Präsidentschaftskandidatin der MLP taucht wegen ihres Ausschlusses nicht auf.

Sein Abschneiden war wohl einer sehr lebendigen TIKTOK-Strategie geschuldet und einem Diskurs, der jedem erlaubte, alles hineinzulesen. Da er wenig bekannt war<sup>5</sup>, erklärten viele seinen aktuellen Erfolg damit, dass er ein Antisystem-Kandidat sei; nicht, weil er gegen das System kämpft, sondern weil er von außen kommt und nicht schon zu dem immer gleichen Netz von Dieben gehört. Jimmy Morales hatte es 2015 vorgemacht, Pineda legte nach.

Auch für die Eigentümer des Landes kam die Umfrage völlig überraschend. Pineda sollte gern mitspielen, aber als Regierungschef wollten sie einen der ihren haben.

PROSPERIDAD CIUDADANA (PC) war ursprünglich nichts anderes als ein Satellit des Regierungslagers; ihr erklärter Kandidat war Malouf, früher Präsident des CACIF und Wirtschaftsminister von Morales. Malouf (Fn.5) hatte PC neu aufgestellt, stieg aber im Herbst aus. Sie brauchten einen neuen Kandidaten und es musste schnell gehen; in der Eile übersah die Partei, dass Pineda mit UCN und CAMBIO (und dahinter die frühere LIDER) aus einem offen kriminellen Sektor kam. Solange es nur um ein paar Abgeordnete ging, die ohnehin beim Pakt mitmachen würden, war das egal, aber als Pineda plötzlich an der Spitze lag, war das etwas anderes. Malouf war einer der ihren, Pineda nicht; für Experimente war die aktuelle Situation viel zu ernst. Sie schmissen die Motoren an und das System funktionierte; dabei benutzten sie

<sup>5</sup> Tatsächlich ist er nicht so neu. 2019 stand er praktisch fest als Kandidat zum Vizepräsidenten für die NARCO-Partei UCN... an der Seite von Mario Estrada. Letzterer wurde nur dummerweise kurz drauf von den USA festgenommen. Er hatte einem ihrer Agenten Drogen angeboten und zwei Auftragsmorde (u.a. Sandra Torres) an-gedient. Für Pineda geschah das gerade noch früh genug, und er konnte noch vor seiner offiziellen Nominierung abtauchen und dem Skandal entgehen. 2022 kam er wieder, diesmal als Parteichef von CAMBIO, jener Partei, die von den Söhnen Baldizóns gegründet wurde. Papa Baldizón saß zu dieser Zeit noch wegen Drogenhandels in den USA ein; Pineda verließ CAMBIO aber schnell, als ihm kurz drauf die Kandidatur für PROSPERIDAD CIUDADANA angeboten wurde. Neben der Politik hat er Ölpalmen- und Vieh-Fincas und andere Geschäfte vor allem im Osten des Landes.

CAMBIO, die frühere Partei Pinedas genauso wie PC, das TSE und die anderen Gerichte.<sup>6</sup> .... Und so flog er, der neue Favorit, schlicht raus. „Tschüss, und das war’s! ... und das Land rieb sich die Augen.

Diese Dreistigkeit der Manipulation sucht ihresgleichen, aber sie birgt auch Risiken. Dass sie im letzten Augenblick so drastisch eingreifen mussten, zeigt auch, dass sie in diesem archaischen System die Kontrolle verlieren können. Zudem wissen sie noch nicht, wo die Stimmen für PC und Pineda hingehen. Das System ist längst kollabiert und dieser Kollaps kann Folgen auch für sie haben.

Was ist das also für eine Krise? Ist es noch diese Verfassungskrise, die wir seit Jahren leben oder geht sie tiefer? Die Antwort ist wohl, dass das System sich nach seinen Erfahrungen mit Justiz und CICIG selbst in der Krise sieht; es ist eine Krise des Dominanz- und Herrschaftssystems.

Dessen ökonomisches Modell, das aus der Zeit der absoluten Dominanz des traditionellen Kapitals stammt, muss sich der Gegenwart stellen, in der traditionelles und emergentes Kapital, legale und kriminelle Geldströme, gemeinsam fließen. Dabei geht es nicht nur um unterschiedliche Interessen, sondern auch um

unterschiedliche Realitäten. Drogenkapital kreierte nicht nur Geld, sondern auch „freie“ Territorien, in denen das jeweilige Kartell herrscht und den Staat immer mehr „verdrängt“. Traditionelles und emergentes Kapital dagegen gehorchen eher der Logik des Marktes. Auch die Rolle der Banken verändert sich in Zeiten der massiven Geldwäsche genauso wie die Realität der alten Monopole.

Diese unterschiedlichen Realitäten und Bedürfnisse bedrängen das politische Modell; wichtige Akteure dieser Geldströme suchen nach neuen Rahmenbedingungen, die sich nicht mehr am republikanischen Modell mit seinem System der Gewichte und Gegengewichte messen dürfen. Es kann und will sich nicht mehr den Luxus gewisser demokratischer Freizügigkeiten leisten, die aus der Spur laufen können. Unabhängige Justiz und freie Presse sind logischerweise Antigene dieses renovierten Modells, Repression und Impunidad<sup>7</sup> seine wichtigsten Indikatoren.<sup>8</sup>

Deswegen sind diese Wahlen so wichtig. Der Modellwechsel soll fundamentiert werden. Sie werden auch in Zukunft wählen lassen, aber ihr System soll weniger von Regierungswechseln abhängig, und die Wahlen müssen kalkulierbar

---

<sup>6</sup> Im Dezember 2022 wurde er von PC als Kandidat gekürt und dann 2023 vom TSE, das auf dem Papier höchste Wahlinstanz ist, zugelassen und eingeschrieben. Damit war das Thema eigentlich durch. Im April beantragte CAMBIO, die Partei die er gerade verlassen hatte, einen Amparo gegen diese Zulassung vor einem sorgsam ausgesuchten Gericht (bei Amparos gibt es freie Zuständigkeit); und das tat, was es sollte. Ohne Einhaltung von Fristen und über das TSE hinweg wurde Pinedas Einschreibung annulliert. Das oberste Gericht bestätigte das kurz drauf und es kam nun auf die CC, das Verfassungsgericht, an. Dazu lag ein Antrag von Pineda vor und natürlich einer seiner Partei. Natürlich? Nicht wirklich. Die Partei zog ihren Antrag zurück und ließ Pineda im Regen stehen, zusammen mit hunderten anderen KandidatInnen der Partei.

<sup>7</sup> Im Mai wurden weitere Korruptionsverdächtige freigelassen bzw. als erster Schritt in den Hausarrest entlassen. Staatsanwalt Campos, der schon versetzt wurde, als er wegen des Skandals der Umgehungsstraße von Chimaltenango gegen Bauminister Benito und letztlich auch gegen Jimmy Morales ermittelte, wurde jetzt mit einem Kollegen auch noch verhaftet. Wieder war es die Terrorstiftung, die das ansah und wieder reagierte die Staatsanwaltschaft gegen ihre eigenen Leute. Porras, die Generalstaatsanwältin, hatte kurz vorher seine Ermittlungen noch als Erfolg in ihren Jahresbericht aufgenommen. Auch im Prozess

gegen Rúben Zamora, den Leiter des El Periódico, ging es weiter. Seine Verurteilung ist nur eine Frage von Tagen; der Hauptzeuge gegen ihn, dem beschlagnahmte Millionen aus einem anderen Verfahren als Gegenleistung freigegeben wurden, beschuldigt jetzt auch noch Jorge Santos von UDEFEGUA, die Richterin Yassmin Barrios und Juan Carlos Sandoval, den ehemaligen Chef der FECCI, der im Exil in den USA lebt. Die Maschinerie läuft und läuft.

<sup>8</sup> Diese Krise der Hegemonie des Herrschaftsmodells kommt natürlich nicht überraschend, sondern kündigte sich mit der Evolution von Konzepten, die aus CICIG und Zivilgesellschaft hervorgingen, lange an. Die Friedensverträge (1996) und der Staatsvertrag der CICIG (2007) sprachen noch von den CIACS, also den illegalen Körpern und klandestinen Apparaten, die den Staat unterwandern; die Ermittlungen von CICIG und FECCI evolutionierten dieses Konzept hin zu dem der „illegalen politisch-ökonomischen Netzwerke“. Es sind Netze, die alles durchdringen und logischerweise den Staat nicht mehr unterwandern; sie machen seine Essenz aus und brauchen neue, garantierte Strukturen. Interessant in diesem Zusammenhang ist eine Studie der deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit aus dem Jahre 2001, die für den Fall, dass diese CIACS nicht wirksam bekämpft würden für 2020 voraussagte, dass Guatemala ein krimineller Staat sein werde.

sein. Damit stehen diesmal nicht nur vier Jahre auf dem Spiel; dem fast schon verlorenen Jahrzehnt könnte ein zweites folgen.

Für diesen Umbau braucht es Personal des Vertrauens. Zury, Tochter von Vater Ríos, ist die Kandidatin der traditionellen Sektoren, der Oligarchie, wichtiger Teile des Industrie- und auch des Finanzkapitals. Sie steht aber auch für die Vergangenheit und die Rache für erlittenen Schmach durch die Prozesse wegen Völkermord und Kriegsverbrechen. Die Terrorstiftung ist Teil ihres Projekts (Notizen 89); Zury Ríos wird von der Zivilgesellschaft als imminente und sehr ernste Bedrohung wahrgenommen.

Sandra Torres demgegenüber steht eher für das emergente Kapital, Mafia eingeschlossen. Niemand sollte sie mit den sozialdemokratischen Wurzeln der UNE ihres ex-Mannes Colom verwechseln. Trotzdem gehört auch sie nicht wirklich dazu, hat aber ihre Nützlichkeit in den letzten Jahren bewiesen. Giammattei hat auch wegen ihrer Fraktion durchgehalten.

Mulet hat sich in den 80er Jahren mit illegalen Adoptionen Namen und Vermögen gemacht; er war in der Politik der letzten Jahre präsent, aber kein wirklicher Akteur. Auch er ist in den Augen der Eliten eher ein Wackelkandidat, wenn auch ein naher. Aber er hat erst spät gegen die CICIG ausgeteilt und möglicherweise nicht die gleichen Lehren aus diesen Erfahrungen gezogen. Conde, der Kandidat der Partei Giammatteis, genießt ihr Vertrauen, aber er kommt in den Umfragen nicht voran.

So setzen die Eliten auf eine Stichwahl zwischen Sandra Torres und Zury Ríos als erstes Etappenziel; das zweite wäre der Sieg von Zury Ríos, nur gab das zumindest die letzte Umfrage nicht her. Auch das erklärt die teils hektischen Verwerfungen dieses Monats. Man darf sehr gespannt auf die nächsten Umfragen sein. Die

Möglichkeit, dass sie sich verkalkuliert haben, ist noch nicht ausgeschlossen.

Was das dann für die Bevölkerung, die Opposition und für das Land bedeuten könnte, muss jede/r für sich beantworten. Sind Mulet und Sandra wirklich das kleinere Übel? Die konkrete Verfolgung des Widerstandes mag bei Zury radikaler und niederträchtiger<sup>9</sup> sein, da sie und die Terrorstiftung Rache wegen der Verfolgung ihrer militärischen Helden wollen. Aber sonst?

Und auch die Frage muss gestellt werden: Was soll aus einer Gesellschaft werden, die dies alles mit sich machen lässt? Auf der Straße stimmt man schnell mit vielen überein, dass dieses System korrupt, obsolet und verkommen ist. Aber eben auch, dass alle PolitikerInnen gleich und korrupt sind und der Staat nicht lohnt. Und diese These ist eben keine kritische These, sondern kommt von den Korrupten selbst, die sie nähren und am Leben erhalten. Sie nützt nur ihnen. Und wenn die Opposition dann auch noch getrennt marschiert, bleiben wir nur Zuschauer in einem perversen Spiel.

*Miguel Mörth*

---

<sup>9</sup> Curruchiche kann Niedertracht auch. Seine Untergebene Cinthia Monterroso beantragte im Prozess gegen Zamora am 31.5. vierzig (40!!!) Jahre Haft.